

Frankenpost

"Brüche" als Besuchermagneten

Erschienen im Ressort Kulmbach-Land am 17.05.2010 00:00

Kunstverein | Die zweite Ausstellung erwies sich schon bei der Vernissage als Volltreffer. Werke von 13 oberfränkischen Künstlern behandeln ein großes, kraftvolles und menschliches Thema.

"Brüche" als Besuchermagneten

Kulmbach - Einen Besucheransturm hat die Eröffnung der zweiten Ausstellung des neuen Kulmbacher Kunstvereins am Vatertag erlebt. Unter dem Motto "Brüche" stellen in den teils unrenovierten Räumen des Bäckerei- und Brauereimuseums 13 oberfränkische Künstler aus dem Berufsverband Bildender Künstler aus. Bis zum 13. Juni sind die zahlreichen Kunstwerke noch zu sehen.

Bruchschicksale, gebrochene Strukturen, Bruchlandschaften: das Motto der Kunstaussstellung lässt sich auf unerschöpfliche Weise interpretieren, wie die Redner, Kunstvereinsvorsitzender Horst-Hermann Hofmann und Bezirksheimatpfleger Günter Dippold darlegten. Denn Brüche können für vieles stehen, sind, wie zurecht gesagt wurde, ein endloses Sujet, ein großes, kraftvolles, menschliches Thema.

Die teilnehmenden 13 Künstler aus der Region hat es zu Gemälden, Zeichnungen, Installationen und Skulpturen inspiriert. Aus dem Raum Kulmbach, Bayreuth und Bamberg stammten die vielseitigen Einreichungen. Wie in der vorangegangenen ersten Ausstellung des noch jungen Kunstvereins, wurden auch diesmal die Arbeiten wieder klug und sorgfältig platziert. Vor der roh-industriellen Fassade der Ausstellungsräume im Obergeschoss verstärkte sich ihre Wirkung und veränderte die Wahrnehmung des Betrachters.

Zugleich korrespondieren die Werke geradezu ideal mit den Betonsockeln am Boden, den Rissen und Flecken an den Wänden, den Löchern in den alten, schäbigen Oberflächen und den frei liegenden technischen Leitungen. Das Potenzial der leerstehenden Industriehallen wurde ein weiteres Mal eindrucksvoll ausgeschöpft.

So passen sich besonders gut die Arbeiten von Margit Rehner, Collagen aus Farbe und Packpapier auf Leinwand, den gegebenen Räumlichkeiten an. Risse, Narben, harte Schraffuren überlagern die Oberflächen, trennen und verbinden die Flächen. Auch die geometrischen Holzobjekte von Hans Kronenberg, bemalt mit weißer Acrylfarbe, und die filigranen Objekte von Hermine Gold, umwickelt mit weißem Stoff, wirken fast so, als hätten sie schon immer an Ort und Stelle gestanden.

Zum längeren Verweilen lädt der quadratische Innenraum ein, in dem die Beiträge von Cornelia Morsch, Barbara Fuchs und Peter Schoppel einen Platz gefunden haben.

Der Mut zur Objektkunst, seien es die übereinander arrangierten Industrieglasscheiben von Johannes Schreiber oder die Video-Rauminstallation von Christiane Toewe "perido play", zahlt sich aus. Denn nicht nur das Schaukeln dazu verschafft einem ein ungewöhnliches und unerwartetes Kunsterlebnis.

Artikel speichern

Die Ausstellung ist bis zum 13. Juni im Bayerischen Bäckerei- und Brauereimuseum, Hofer Straße 20, zu sehen. Das Museum ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. An den Sonntagen 16., 23. und 30. Mai und am 6. Juni werden von 14 bis 16 Uhr Führungen durch die Ausstellung angeboten.

Alle Rechte vorbehalten.
